

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 25. April. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ypern errangen wir weitere Erfolge. Das am 23. April eroberte Gelände nördlich von Ypern wurde auch gestern gegen feindliche Angriffe behauptet. Weiter östlich setzten wir unseren Angriff fort, stürmten die Ferme Solaert, südwestlich von St. Julien, sowie die Orte St. Julien und Keresfelaere und drangen siegreich gegen Grafsstapel vor. Bei diesen Kämpfen wurden etwa 1000 Engländer gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. Ein englischer Gegenangriff gegen unsere Stellung westlich von St. Julien wurde heute früh unter schwersten Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Westlich von Lille wurden Angriffsversuche der Engländer durch unser Feuer im Keime erstickt. In den Argonnen schlugen wir nördlich von le four de Paris einen Angriff zweier französischer Bataillone ab.

Auf den Maashöhen südwestlich Combres erlitten die Franzosen eine schwere Niederlage. Wir gingen hier zum Angriff über und durchbrachen in einem Ansturm mehrere hintereinanderliegende französische Linien. Nüchtlische Versuche der Franzosen uns das eroberte Gelände wieder zu entreißen, scheiterten unter schwersten Verlusten für den Feind. 24 französische Offiziere, 1600 Mann und 17 Geschütze fielen bei diesen Kämpfen in unsere Hand.

Zwischen Maas und Mosel kam es sonst nur an einzelnen Stellen unserer Südfront zu Nahkämpfen, die bei Ailly noch nicht abgeschlossen sind. Im Priesterwalde mißglückte ein französischer Nachtangriff. In den Vogesen behinderte auch gestern starker Nebel die Gefechtsfähigkeit.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage im Osten ist unverändert.

Zwei schwächliche Angriffe der Russen westlich Ciechanow wurden abgewiesen.

Als Antwort für Bombenabwürfe der Russen auf die friedliche Stadt Reidenburg wurde der Eisenbahnknotenpunkt Bialystock von uns nochmals mit 20 Bomben belegt.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 26. April. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ypern dauerten die Kämpfe an. Auf dem westlichen Kanalufer ist Bizerne, das die Franzosen wiedergewonnen zu haben behaupten, in unserem Besitz. Auch östlich des Kanals wurde das eroberte Gelände behauptet. Die Zahl der eroberten Geschütze stieg auf 45, worunter sich nach wie vor die 4 schweren englischen Geschütze befinden. Nordwestlich Zonnebefe setzten wir unseren Angriff fort und machten dabei mehr als 1000 Kanadier zu Gefangenen. Die Gesamtzahl der Gefangenen erhöht sich damit auf 5000. Ein sonderbares Völkergemisch: Senegalneger, Engländer, Türken, Inder, Franzosen, Kanadier, Zuanen, Algerier fand sich hier auf verhältnismäßig kleinem Raume zusammen.

In der Champagne schlugen wir nördlich von Beaufejour zwei französische Nachtangriffe ab.

Auf den Maashöhen machte unser Angriff gute Fortschritte. Mehrere Bergrücken hintereinander bis zur Höhe westlich von Les Eparges wurden im Sturm genommen. Mehrere 100 Franzosen und einige Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Im Ailly-Walde scheiterten feindliche Vorstöße.

In den Vogesen führte unser Angriff zur Wiedereroberung des Hartmannsweilerkopfes. Die Siegesbeute unserer Truppen betrug hier 11 Offiziere, 749 Franzosen, 6 Minenwerfer, 4 Maschinengewehre.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Einige schwache russische Nachtangriffe in Gegend nordwestlich von Ciechanow wurden abgewiesen.

Die Lage ist unverändert.

* Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral von Tirpitz, der Organisator der deutschen Flotte, beging am 24. April sein 50jähriges Dienstjubiläum, beging damit eine Feier, an der ganz Deutschland teilnimmt. Seit dem Jahre 1897 leitet der hochverdiente Mann die Marineverwaltung und gebührt ihm für das, was er durch den Ausbau der Marine für das deutsche Vaterland getan hat, der Dank der ganzen Nation.

* Berlin, 26. April. (Ctr. Bln.) Einer Meldung des „Tollwer Kreisl.“ ist zu entnehmen, daß die Musterung des bisher noch nicht ausgebildeten Landsturms der Jahrgänge 1879 bis einschließlich der nach dem 3. Dezember 1899 geborenen Landsturmpflichtigen angeordnet wurde und in Kürze erfolgen wird.

* Genf, 26. April. (Ctr. Bln.) Der hier vorliegende Bericht des Generals French beweist, daß die Verbündeten sich nördlich und nordöstlich von Ypern durch den Vorstoß von Steenstraten haben völlig überraschen lassen. French erwartete einen deutschen Angriff größeren Umfangs westlich Zwartelen und vermutete ein gleichzeitig ernstes Unternehmen bei Vetonquet zwischen Arneton und Armentieres. Den Zusammenhang des im Frenchen Berichte erwähnten heftigen Bombardements von Ypern durch 16zöllige Geschütze mit der deutscherseits zur Kanalüberschreitung getroffenen Vorbereitung ahnte weder das englische noch französische Hauptquartier. Die Joffresche Note macht für die empfindliche Schlappe die deutschen Stinkbomben verantwortlich. Die Sachkritik erkennt an, daß die gegnerische Hartnäckigkeit einen Erfolg erzielt habe, dessen Ausnützung die Verbündeten rasch und mit größeren Mitteln verhindern mußten. Man erwartet heute die Fortsetzung des Kampfes, namentlich zwischen Ypern und Boeskapelle.

* Paris, 25. April. (W. L. B. Nichtamtlich.) Den Blättern zufolge ist während der Kämpfe nördlich Dymuiden in der Nacht vom 22. zum 23. April der älteste Sohn des belgischen Kolonialministers Renking gefallen.

* Berlin, 26. April. Die Stammrollen der Jahresskizzen 1917 wurden in ganz Frankreich aufgelegt. Die Einschreibung findet nur während des 25. April statt. Die Rundreise der Ausmusterungskommissionen beginnen am 6. Mai und muß am 14. Juli beendet sein. Die Rekrutierungslisten der Klasse 1917 werden dann am 24. Juli endgültig geschlossen.

* Kopenhagen, 26. April. (T. U. Ctr. Bln.) Lord Veresford fragte Asquith in der gestrigen Unterhausitzung nach die Verantwortung für die Operationen bei den Dardanellen, ob es beabsichtigt sei, einen gleichzeitigen Angriff von der See und vom Lande aus vorzunehmen, ob der Schlag dadurch verzögert war, daß Seeangriffe unternommen seien, ohne daß vorher Truppen gelandet waren. Asquith erwiderte, ein neuer gemeinsamer Angriff von Heer und Flotte unter Verantwortung der Regierung würde vorgenommen.

* Amsterdam, 26. April. (Ctr. Bln.) Die englische Regierung veröffentlicht einen amtlichen Bericht über die Eroberung von Togo. Daraus geht hervor, daß die deutschen Streitkräfte nur aus 60 Europäern und 400 eingeborenen Soldaten bestanden. Die Verluste der Engländer waren 2 Offiziere und 21 Mann eingeborene Soldaten tot, 48 eingeborene Soldaten verwundet, das heißt 17 Prozent der Gesamtzahl. Die Verluste der Deutschen waren wegen ihrer gut besetzten Stellungen nur gering. Sie übergaben den Engländern 320 000 Patronen, rund 1000 Gewehre, 3 Maschinengewehre und das ganze Zubehör der Togolandbahn mit 4 Lokomotiven. Die Anzahl der europäischen Gefangenen beträgt 206.

* Lyon, 25. April. (W. L. B. Nichtamtlich.) Der „Progres“ erfährt aus Shanghai, daß der japanische Gesandte in Peking dem chinesischen Minister des Äußern eine dringliche Mitteilung überreichte, welche auf der gänzlichen Annahme der revidierten Vorschläge Japans besteht. Andernfalls würden die Verhandlungen sofort abgebrochen werden.

Vermischtes.

* Darmstadt, 26. April. Infolge der starken Erhöhung der Lederpreise werden von den Volksschülern jetzt vielfach Holzschuhe getragen, welche von einer Berliner Firma zu 2,70 Mark das Paar angeboten werden.

Tausendfältig Unglück.

Roman von H. Hill.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Eine Einladung für uns beide, morgen Abend in Ardmore zu dîneren. Lady Muriel ist, wie Sie sehen, ihres Vaters halber sehr dringlich. Da Sie widerspenstig werden, mein Freund, sollen Sie Ihren Willen haben. Bevor die Soirée zu Ende ist, werden Sie Gelegenheit finden, den stolzen Kopf Seiner Lordschafft in den Staub zu legen.“

12. Kapitel.

Als Janet Chilmark in diese schreckliche Situation versetzt worden war, hatte sie noch sehr wenig von dem gesehen, was die Welt „das Leben“ nennt; den größten Teil ihrer Zeit und Sorgfalt hatte sie ihrem leidenden Vater in ihrem kleinen Hause bei Bayswater gewidmet, bis sie eines Tages Arthur Rivington auf einem Ball, den eine Freundin gab, begegnete. Ihre Bekanntschaft führte bald zu einer Liebe, die nur zu rasch durch die Tragödie seiner Verhaftung und seiner Verurteilung verdunkelt wurde. Es folgten Tage, die ihr wie ein furchtlicher Traum erschienen und in denen sie nur Muriel Crawshays gütliche Teilnahme tröstete.

Noch ehe sie London erreichte, wurde sie selber sich dessen bewußt. Die frische Fahrt über den Solent hatte sie belebt, und sie hatte die kurze Reise mit dem Zuge von Lymington bis nach dem geschäftigen Knotenpunkt in Brodenhurst ohne Abenteuer zurückgelegt, als sie, nachdem sie vom Neben- auf den Hauptperon gegangen war, konstatierte, daß der Express nach London erst in zehn Minuten fällig war. Sie ging zum Zeitungsständer und las zum Zeitvertreib die Titelblätter, als zu ihrem Entsetzen eine höhnische Stimme an ihr Ohr schlug.

„Interessieren Sie sich noch immer für den entsprungenen Mörder, Fräulein Chilmark?“

Sich rasch umwendend, stand Janet Roger Marske gegenüber, den sie in Totland mit Lord Alphonson und Lady Muriel vom Landungsplatze hatte weggehen sehen — gerade dem Manne, auf dem ihr unbestimmter Verdacht ruhte. Er mußte im letzten Augenblick das Schiff betreten und anscheinend während der Ueberfahrt und während der Ankunft in Lymington vermieden haben, ihr vor die Augen zu kommen. Weshalb hatte er wohl aus so plötzlichem Antriebe gehandelt? Um seine List dem schwachen Scharfsinn des jungen Mädchens entgegenzustellen und das Unternehmen zu durchkreuzen, das sie im Sinne trug? Dies war die einzige Erklärung, die sich Janet zu geben vermochte, und sie war ihr natürlich eine weitere Bestätigung ihres Verdachtes. „Entsprungener Mörder?“ rief sie aus, sich tapfer beherrschend. „Was macht Sie glauben, daß ich so krankhafte Interessen hege, Herr Marske?“

Er stieß ein raues Lachen aus. „Die subtile Kunst der Folgerung,“ sagte er. „Ihre Freundin, Lady Muriel, war begierig, die Zeitung zu erlangen, als ich sie von London auf die Insel Wight begleitete — es war der Tag nach Rivingtons Entweichen —, und sie erklärte es mir damit, daß sie ein stellvertretendes Interesse nähme; ihre Freundin, sagte sie, Sorge sich um den Burschen, und da Sie so viel in ihrer Gesellschaft gewesen sind, folgerte ich, daß Sie es seien.“

Gottlob, kein Verrat, nur eine kleine Indiskretion von Miß Muriel. Janet hätte es ihr nie verziehen, wenn sie das Geheimnis, das sie ihr anvertraute, ausgeplaudert hätte — und besonders gegen diesen Menichen.

„Mein Interesse liegt bestimmt nicht in dieser Richtung“, sagte sie, und er bestand nicht darauf, bei dem Gegenstand zu verweilen, sondern fragte, ob sie nach London fahre und wie lange sie sich dort aufzuhalten gedächte, wenn dies der Fall sei.

„Ja, ich fahre nach London, um ein Haus zu besichtigen, das mein Vater zu mieten gedenkt; aber ich hoffe, in ein oder zwei Tagen nach Totland Bay zurückzukehren.“

Er strich sich gedankenvoll den schwarzen Schnurrbart, murmelte einige Gemeinplätze über das Vergnügen, Janet bald wiederzusehen, küßte seinen Hut und entfernte sich. Einige Minuten vergingen, und dann rollte der Express von Bournemouth nach London heran, der in der Mitte zwei große Pullmannwagen hatte.

Das junge Mädchen hatte ein Billet zweiter Klasse, und in einer instinktiven Angst, daß sie Marske während der Reise belästigen könne, wenn sie ihm Gelegenheit dazu gab, betrat sie ein Coupé, in dem nur ein Sitzplatz frei war. Als sie sich umwendete, um die Tür zu schließen, sah sie, daß sie Grund hatte, ihre Vorsicht zu loben. Roger Marske war ihr dicht auf den Fersen gewesen, und der böse Ausdruck seines Gesichtes zeugte bereits für seine Enttäuschung.

Als der Zug abging, beobachtete sie ihre Mitpassagiere und bemühte sich, zu erraten, ob sie die Sicherheit ihrer Gesellschaft während der ganzen Reise genießen würde. Die Majorität derselben bildete eine Familie — Vater, Mutter, drei Töchter und ein Schulfjunge. Aber obwohl es leicht war, aus ihrem Geplauder zu entnehmen, daß sie von einem Ausfluge nach Bournemouth zurückkehrten, erwähnten sie ihren Bestimmungsort nicht. Wenn

sie in Southampton oder Basingstoke, den beiden einzigen Stationen, aussteigen würden, dann gäbe es Raum genug für Roger Marske. Wenn die drei übrigen Passagiere ebenfalls ausstiegen, würde sie mit ihm allein bleiben, falls er das Coupé neuerdings stürmen wollte.

Der Zug fuhr durch die buschigen Pichtungen des New-Forest, und in Southampton-West verließ der pater familias mit seinen Angehörigen das Coupé, das Janet noch mit zwei schwachen, alten Damen teilte und einem Passagier, der zweifellos nach dem großen Seehafen fuhr, da er nach seiner Uniform der Handelsmarine angehörte. . . . Aber nein! Als Roger Marske in das Coupé stieg und der Zug aus der Station zu gleiten begann, saß der Seemann immer noch bewegungslos in seiner Ecke, das Haupt hinter seiner Zeitung verborgen. Er konnte der jungen Dame seinen Schutz angedeihen lassen, wenn sie dessen benötigte.

Roger Marske warf einen kurzen Blick auf die alten Damen und einen längeren auf die uniformierte Gestalt in der Ecke und begann damit, sein Eindringen in das Coupé zu erklären, indem er unverschämter Weise so tat, als wäre er in Brodenhurst von ihr getrennt worden.

„Es tut mir so leid, Fräulein Chilmark, aber Sie sahen, daß meine Defektion unvermeidlich war. Das sind die Zwischenfälle, die einem passieren, wenn man in dieser gesegneten Gegend mit der Eisenbahn fährt,“ sagte er lachend und setzte sich ihr gegenüber. „Es ist aber jedenfalls besser, als ich gehofft hatte: ich hatte schon gefürchtet, daß dieses glücklich expedierte Familienbataillon mich während des ganzen Weges Ihrer Gesellschaft berauben würde.“

Janet fürchtete für den Augenblick zwei Dinge vor allen anderen: nämlich mit diesem Manne allein in einem Zuge zu bleiben, der nur in langen Zwischenräumen anhielt, und von ihm verfolgt zu werden, wenn sie den Waterloo-Bahnhof verließ. Wenn die beiden alten Damen und der Seemann nicht in Basingstoke ausstiegen, war sie vor dem ersteren sicher, und deshalb dachte sie weise das Terrain vorzubereiten, um den zweiten und größeren Uebelstand zu vermeiden. Nach ihrer Ankunft in London wollte sie sofort in die High-Street in Notting Hill gehen, wo Sarah Levens Information gemäß der geheimnisvolle Danvers Crane Clara Rivingtons Briefe empfangen hatte. Aber es war dringend geboten, diese Nachforschung ohne Roger Marskes Wissen zu betreiben. Wenn die abscheuliche Beharrlichkeit, mit welcher er ihr seine Gesellschaft aufdrängte, ihr die Gelegenheit gab, ihm Sand in die Augen zu streuen, so würde sie sein Eindringen nicht einmal bedauern.

„Da Sie hier sind, so kann ich eine Bitte an Sie richten,“ sagte sie. „Ich fuhr in solcher Eile fort, daß ich keine Zeit hatte, mir eine Route zusammenzustellen. Wie kommt man vom Waterloo-Bahnhof nach Harrow?“

Er schien die Antwort reiflich abzuwägen, runzelte die Stirne und sah hinaus, wo die Landschaft an den Fenstern vorbeislog.

„Es hängt einigermaßen davon ab, wo Sie während Ihres Aufenthaltes in der Stadt absteigen wollen,“ erwiderte er nach einer Pause. „Sie wollen doch erst dorthin gehen, um Ihr Gepäck daselbst abzugeben?“

Er vergalt ihr damit sofort Gleiches mit Gleichem, denn er fragte sie gerade nach dem, was sie ihm vor allem andern verbergen mußte. Es war ihre Absicht gewesen, die Nacht in dem Hause einer alten Dienerin zu verbringen, die sich als Zimmervermieterin in Bloomsbury niedergelassen hatte; aber sie wollte ihm das nicht sagen. Ihr Zufluchtsort mußte um jeden Preis, sei es auch auf Kosten der Wahrheit, geheim bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Persil

für
Wollwäsche!

Henkel's Bleich-Soda

Damen- und Kinder-Hüte

in größter Auswahl. — Änderungen billigt.

J. Weinberg.

Bekanntmachung.

Bedarf an Futtermittel: Zuckerrüben, Melasse, Schnitzel usw. ist bis Dienstag, den 27. d. Mts., mittags 12 Uhr, im Büro der Bürgermeisterei anzumelden.

Langenschwalbach, den 26. April 1915.
722 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuer-Rolle für 1915 liegt vom 1. Mai d. J. eine Woche lang im Geschäftszimmer der Bürgermeisterei zur Einsicht offen.

Bemerkt wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Langenschwalbach, den 24. April 1915.
715 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerliste der Steuerpflichtigen mit nicht mehr als 900 Mk. Einkommen liegt von heute ab bis einschließlich 7. Mai im Geschäftszimmer der Bürgermeisterei zur Einsicht offen. Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Frist von vier Wochen die Berufung an die Berufungskommission zu.

Nur denjenigen Steuerpflichtigen, welche in der Liste aufgeführt sind, ist die Einsichtnahme ihrer eignen Veranlagung gestattet.

Langenschwalbach, den 24. April 1915.
714 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Feueranzünden im Gemeindevorstand von Langenschwalbach ohne besondere Erlaubnis der Forstbehörde ist verboten und nach § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes strafbar.

Langenschwalbach, den 8. April 1915.
627 Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Allgemeine Ortskrankenkasse Langenschwalbach.

Wegen auswärtigen Beitragsverhebungen bleibt die Kasse bis auf weiteres Dienstags und Donnerstags für Einzahlung von Mitgliederbeiträgen geschlossen. Alle anderen Geschäfte können an diesen Tagen erledigt werden.

Langenschwalbach, den 14. April 1915.
659 Der Kassenvorstand.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 29. April 1915, vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Neesbacher Gemeindevorstand, Distrikt Rudoiswald Nr. 3 und 5 folgendes Gehölz zur Versteigerung:

- 5 Eichen-Stämme von 5,20 Fhm.,
- 81 Lärchen- (Tannen) Stämme von 19 Fhm.,
- 30 Rmtr. Buchen-Scheit und Knüppelholz,
- 1530 Stück Buchen-Wellen.

Neesbach, den 24. April 1915.
723 Viehmann, Bürgermeister.

Ausschreibung.

Die Ehefrau des Ludwig Schneider aus Kloppenheim, Landkreis Wiesbaden, Karoline, geb. Edling (geisteskrank), hat sich am 16. April vormittags 5 Uhr aus ihrer Wohnung entfernt.

Um Recherche und Anhaltung, sowie um Nachricht wird gebeten.

Beschreibung: 34 Jahre alt, 1,66 m, groß, schlank, dunkelblonde Haare, braune Augen, hagere Gestalt, trug Arbeitskleidung.

Kloppenheim, den 23. April 1915.
713 Die Polizeiverwaltung.

Die Königlichen Mineralbrunnen und Badeanstalten

werden am 1. Mai d. J. geöffnet.

Bis auf weiteres sind die Mineralbrunnen von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags und die Badeanstalten von 10—12 Uhr vormittags geöffnet.

Bäderpreise:

1) im Stahlbadehaufe.

10—11 Uhr vorm. (Kartenausgabe bis 10¹/₄ Uhr) 1,50 Mk.
11—12 " " " 2,00 "

2) im Moorbadehaufe.

10—11 Uhr vorm. (Kartenausgabe bis 10¹/₄ Uhr) 4,00 Mk.
11—12 " " " 4,50 "

Bei Vorausbestellung erhöhen sich die Bäderpreise um 50 Pfg. pro Bad.

Kriegsteilnehmer erhalten die Mineralbäder zu 1 Mk., die Moorbäder zu 3,50 Mk.

Das Besetzungszimmer befindet sich bis zur Eröffnung des Badehauses im Stahlbadehaufe.

Verwaltung

724 des kgl. Preuß. Bades Langenschwalbach

Die reichhaltigste, interessanteste
und gediegenste
Zeitschrift für jeden Kleintier-Züchter
ist und bleibt die vornehm illustrierte

Tier-Börse

BERLIN SO. 16 Cöpenicker Str. 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmervögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen Aquarien, Gartenbau, Landwirtschaft usw. usw.

Erfolgsicheres Insertionsorgan,
pro Zeile nur 20 Pf., bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Abonnementspreis: für Selbstabholer auf der Post nur 78 Pf., frei Haus durch die Post nur 90 Pf. pro Vierteljahr.

Verlangen Sie Probennummer gratis und franko.
Inserate nimmt die Expedition dieses Blattes zu Originalpreisen entgegen.

Kräutige Römischkohl- und Salatpflanzen

empfehlen
696 Carl Böppler.

Schöne Ferkel

zu verkaufen.
Frau Ludwig Wette,
725 Heimbach.

Kellnerlehrling

gesucht
Hotel Nassauer Hof,
726 Limburg a. d. L.

Während meines Aus-
aufenthaltes in Schwal-
bach suche sauberes Mädchen
zu 2¹/₂ Jahre altem Jungen,
das zu Hause essen und schlaf-
fen kann. Offerten unter Nr.
727 an den Verlag.

Stühle

werden geflochten, billig u. gut.
122 Seeger, Adolfsstr. 19.

Schöne Hochstamm-Rosen.

niedr. veredelte
Buschrosen,
Stiefmütterchen,
Bergißmeinnicht,
Primel etc.

empfehlen
697 Carl Böppler.

Fagerhaus Michelbach

Frühkartoffel
„Kaiserkrone“
zu verkaufen.

Mädchen

erhalten für gleich und
passende Stellen. Näh. bei
Frau Kraft, Adolfsstr. 19.